

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 180. Ratssitzung vom 3. Juli 2013

Gemeinsame Begründung der Geschäfte GR Nrn. 2013/119 und 2005/551.

4104. 2005/551

Motion von Bernhard Piller (Grüne) und Mario Mariani (CVP) betreffend Hardbrücke, Sanierung mit einem Veloweg vom Hardplatz bis Bucheggplatz

Antrag der Kommission:

1. Kenntnisnahme des Berichts der SK PD/V
2. Abschreibung Motion, GR Nr. 2005/551, von Bernhard Piller (Grüne) und Mario Mariani (CVP) vom 21. Dezember 2005 betreffend Hardbrücke, Sanierung mit einem Veloweg vom Hardplatz bis Bucheggplatz

Beratungsgrundlage:

- Bericht vom 21. März 2013 und Anträge vom 6. Juni 2013 der Spezialkommission Polizeidepartement/Verkehr (SK PD/V).

Gemeinsame Wortmeldungen zu den Geschäften 2005/551 und 2013/119 (Beschluss-Nrn. 4104 und 4105).

Referent zur Vorstellung des Berichts / Kommissionmehrheit:

Markus Knauss (Grüne): *Wir haben vor Jahren den Stadtrat aufgefordert, einen Kredit für einen Veloweg über die Hardbrücke vorzulegen. Damals sah der Stadtrat keine Möglichkeit, diesen Weg sicher auszugestalten. Der Gemeinderat nahm damals erstmals seine Kompetenz nach Artikel 92, Absatz 3 der Geschäftsordnung des Gemeinderats wahr, wonach wir selbst Bericht erstatten und den Antrag zu einer Motion stellen. Die Aufgabe wurde an eine Subkommission der SK PD/V übertragen. Wir haben in der Subkommission Offerten eingeholt, ein Planungsbüro ausgesucht, verschiedene Varianten in der Subkommission und mit der Verwaltung diskutiert sowie einen Bericht geschrieben. Wir haben für das Planungsbüro gewisse Rahmenbedingungen formuliert, so müssen bestehende Verkehrszahlen auch in Bezug auf den motorisierten Individualverkehr berücksichtigt werden. Die Tramlinie am Hardturm muss ebenfalls berücksichtigt werden. Das Planungsbüro stellte zwei Varianten vor, die sämtliche Rahmenbedingungen erfüllen. In einer Variante wäre beidseitig ein Veloweg eingeführt worden. Auf der Seite des Hardturms ist die Einspurung für die Velos unproblematisch, nicht jedoch auf der Seite der Röschibachstrasse. Dort könnte die geplante Mittelinsel zur Querung von den Velos genutzt werden. In der zweiten Variante gäbe es nur einen Veloweg mit Gegenverkehr auf der Westseite der Hardbrücke. Bei beiden Massnahmen braucht es zusätzliche Lichtsignalanlagen. Wir haben das Amt für Verkehr des Kantons*

auf das Projekt angesprochen, dieses wies uns jedoch darauf hin, dass der Stadtrat sein Ansprechpartner für derartige Projekte sei. Wir sind der Ansicht, dass wir nachweisen konnten, dass ein sicherer Veloweg auf der Hardbrücke möglich ist und alle Rahmenbedingungen eingehalten sind.

Kommissionsminderheit:

Mauro Tuena (SVP): Wir konnten feststellen, dass es einige Ideen gibt, wie man einen Veloweg über die Hardbrücke realisieren könnte. Ein Veloweg ist aus der Sicht der Minderheit weder denkbar noch wünschenswert. Der Stadtrat sieht keine Möglichkeiten, eines der angedachten Projekte umzusetzen. Gemäss Strassengesetz des Kantons ist die Hardbrücke eine Strasse mit überkommunaler Bedeutung. Die Stadt ist somit auf die Zustimmung des Regierungsrats angewiesen. Beide Vorschläge des Planungsbüros beinhalten einen Spurabbau, was einen massiven Einfluss auf die Stauentwicklung haben wird.

Simone Brander (SP): Der Stadtrat soll mit einer neuen Motion beauftragt werden, eine Weisung mit einem Objektkredit vorzulegen, damit der Veloweg über die Hardbrücke realisiert werden kann. Die Machbarkeitsstudie zeigte, dass ein Veloweg über die Hardbrücke machbar ist. Eine Kombination mit dem Projekt Tram Hardbrücke ist laut VBZ machbar. Auch für die Velofahrer wäre die Hardbrücke eine wichtige Tangentialverbindung. Für mich ist nicht nachvollziehbar, weshalb der Stadtrat die Motion ablehnt.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

STR Ruth Genner: Die Studie zeigt vier Varianten für die Umsetzung der Velowege. Die Studie gibt auch an, dass zur Konfliktbehebung zwischen dem öffentlichen und individuellem Verkehr Lichtsignale erstellt werden sollen. Zusätzliche Lichtsignale an den Rampen sind unabdingbar. Die Studie macht keine genügenden Aussagen zur verkehrstechnischen Machbarkeit. Sie macht keine Aussage darüber, dass die Leistungsfähigkeit der Kantonstrasse durch den Spurabbau geschmälert würde. Um auf der Hardbrücke Platz für eine Veloverbindung zu schaffen, schlägt die Studie vor, den öffentlichen Verkehr sowie den motorisierten Individualverkehr auf einer kombinierten Spur zu führen. Dies wird unweigerlich zu Verzögerungen im Busfahrplan führen.

Weitere Wortmeldungen:

Guido Trevisan (GLP): Wir verzichten aufgrund von Kostenüberlegungen, technischen Hindernissen und aus Gründen einer unsicheren Planungslage darauf, weiter am Projekt festzuhalten. Gleichzeitig fordern wir ein früheres und konsequenteres Einbinden des Langsamverkehrs in die Projekte des Tiefbauamts. Das Planungsbüro zeigte auf, dass aus technischer Sicht ein Veloweg über die Hardbrücke realisierbar ist. Deshalb möchten wir den Bericht der Subkommission zur Kenntnis nehmen. Es gibt aber gute Gründe dafür, von einem Veloweg über die Hardbrücke abzusehen. Wir wissen nicht,

wie Pendler mit ihren Velos die Brücke überqueren können. Durch den Spurabbau würde die Attraktivität des öffentlichen Verkehrs geschmälert. Es ist davon auszugehen, dass die Velofahrer auf der Hardbrücke regelmässig anhalten müssten, wenn ein Bus in die Haltestelle einfährt. Dies birgt Konfliktpotential. Weiteres Konfliktpotential birgt die nötige Pasarelle an der Röschibachstrasse. Im Rahmen der Sanierungsarbeiten hätte ein Veloweg viel günstiger umgesetzt werden können.

Roger Tognella (FDP): Der links-grüne Stadtrat beantwortete diese Motion abschlägig. Auf den Planungsprozess des Trams Hardbrücke kann nicht mehr Einfluss genommen werden. Es ist fraglich, ob überhaupt Bedarf an einem Veloweg über die Hardbrücke besteht. Unzweifelhaft ist, dass Bedarf an einer Zufahrt für Velos zum Bahnhof Hardbrücke existiert. Dies könnte mit der Umsetzung der Planung des Trams Hardbrücke möglicherweise einfacher realisiert werden. Das Velo sollte nicht gegen den öffentlichen Verkehr ausgespielt werden.

Markus Hungerbühler (CVP): Die CVP nimmt den Bericht der Subkommission zur Kenntnis. Wie der Bericht politisch gewertet wird, ist eine andere Frage. Aus unserer Sicht führt die Motion zu weit. Es geht um massive Mehrkosten. Die Argumente des Stadtrats können wir teilen. Das Projekt ist nicht machbar und nicht zu verantworten, da die Leistungsfähigkeit des öffentlichen Verkehrs und des motorisierten Individualverkehrs beeinträchtigt würde. Der Nutzen ist nicht ausgewiesen.

Dr. Martin Mächler (EVP): Es ist Zeit, dass sich die Sache Menschen anschauen, die wesentlich kreativer sind als die Stadtverwaltung. Ein Bedarf besteht auf jeden Fall.

Marcel Schönbächler (CVP): Eine Tangentialverbindung über die Hardbrücke ist für den Langsamverkehr notwendig. Uns wurde attestiert, dass die Kapazität und Leistungsfähigkeit der Hardbrücke nicht stark abnehmen würde. Jetzt muss die konkrete Ausgestaltung abgeklärt werden. Die Studie besagt, dass ein Veloweg machbar ist.

Dr. Davy Graf (SP): Hier findet aus meiner Sicht ein Machtmissbrauch des Stadtrats statt. Der Stadtrat hätte die Motion nicht ablehnen dürfen. Der Stadtrat ist verpflichtet, dem Gemeinderat einen Entwurf vorzulegen.

Bernhard Piller (Grüne): Der Weg, den die Velos jetzt unter der Hardbrücke nehmen müssen, ist nicht haltbar. Wenn es auf der Hardbrücke keinen Veloweg gibt, ist es einfach zu sagen, dass kein Bedarf besteht. Der derzeitige Mischverkehr auf dem Trottoir ist unhaltbar. Es wurde gezeigt, dass ein Veloweg auf der Hardbrücke realisierbar und nötig ist.

Mario Mariani (CVP): Der Stadtrat will nichts unternehmen. Der Rat hingegen hat den Veloweg mehrheitlich beschlossen. Es bestehen berechtigte Zweifel an der Korrektheit der Ablehnungsgründe des Stadtrats. Der Stadtrat sollte genug Zeit haben, die Motion zu beantworten. Könnte der Stadtrat nachweisen, dass die Leistungsfähigkeit der Hardbrücke durch die Velospur abnehmen würde, wird der Regierungsrat den Veloweg nicht befürworten.

Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP): Die Einführung eines Velowegs würde zu massiven Verkehrsstaus führen. Es ist fraglich, ob ein Zusammenbruch des motorisierten Individualverkehrs nicht beabsichtigt wird. Der Regierungsrat wird nicht zustimmen.

Michael Schmid (FDP): Aus Sicht der Geschäftsordnung lief alles korrekt ab. Wenn der Rat die Motion abschreiben wird, so würde die Motion korrekt erledigt. Der Bericht liefert Argumente zur Ablehnung der Motion. Der Gemeinderat sollte sich eingestehen können, dass dieser Veloweg unrealistisch ist.

Markus Knauss (Grüne): Die Argumente des Stadtrats zur Ablehnung der Motion sind nicht überzeugend. Im Wesentlichen wird angegeben, dass die Zahlen aus dem Jahr 2010 hätten gebraucht werden sollen. Wir haben im Jahr 2012 alle relevanten Zahlen erhalten und mit diesen gearbeitet. Des Weiteren ist es unzutreffend, dass ein Spurabbau von 50 % an der Hardbrücke stattfinden soll. Es soll lediglich eine Spur gestrichen werden. Es ist für alle Verkehrsteilnehmer eine Herausforderung, den Gleisraum zu queren. Bei der Hardbrücke handelt es sich allerdings nicht nur um eine Gleisquerung, sondern um eine grossräumige Verbindung zwischen Stadtkreisen. Für Velofahrende ist die Hardbrücke ein grosses Problem. Würden die Velofahrenden einen Veloweg auf der Hardbrücke erhalten, ist es vorstellbar, dass dadurch auch der Kapazitätsengpass bei der VBZ entschärft würde. Die Kosten scheinen mir vertretbar.

Mauro Tuena (SVP): Es gibt heute durchaus viele Möglichkeiten für die Bewohner der Kreise sechs und zehn, um mit dem Velo an den Bahnhof Hardbrücke zu gelangen. Die Hardbrücke ist für den öffentlichen Verkehr und den motorisierten Individualverkehr von so grosser Bedeutung, dass dieser Veloweg nicht unterstützt werden kann. Die Verwaltung hat die Machbarkeit des Velowegs bereits genügend lange abgeklärt, mit negativem Bescheid.

Simone Brander (SP): Es wäre schön gewesen, wenn der Veloweg im Zuge der Sanierung der Hardbrücke hätte realisiert werden können. Wir befinden uns auf Ebene einer Machbarkeitsstudie, deshalb sollte der Stadtrat ein Projekt vorlegen, das wir annehmen oder ablehnen können.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK PD/V beantragt, den Bericht der SK PD/V zur Kenntnis zu nehmen.

Die Minderheit der SK PD/V beantragt, den Bericht der SK PD/V ablehnend zur Kenntnis zu nehmen.

Mehrheit: Markus Knauss (Grüne), Referent; Marianne Aubert (SP), Simone Brander (SP), Peider Filli (Grüne), Markus Hungerbühler (CVP), Hans Jörg Käppeli (SP), Alan David Sangines (SP), Guido Trevisan (GLP)

5 / 6

Minderheit: Präsident Mauro Tuena (SVP), Referent; Vizepräsident Roger Tognella (FDP), Kurt Hüsey (SVP), Roland Scheck (SVP), Ursula Uttinger (FDP) i. V. von Marc Bourgeois (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 79 gegen 39 Stimmen zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die SK PD/V beantragt, die Motion GR Nr. 2005/551 abzuschreiben.

Zustimmung: Markus Knauss (Grüne), Referent; Präsident Mauro Tuena (SVP), Vizepräsident Roger Tognella (FDP), Marianne Aubert (SP), Simone Brander (SP), Peider Filli (Grüne), Markus Hungerbühler (CVP), Kurt Hüsey (SVP), Hans Jörg Käppeli (SP), Alan David Sangines (SP), Roland Scheck (SVP), Guido Trevisan (GLP), Ursula Uttinger (FDP) i. V. von Marc Bourgeois (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PD/V mit 116 gegen 0 Stimmen zu.

Damit ist beschlossen:

1. Kenntnisnahme des Berichts der SK PD/V
2. Abschreibung Motion, GR Nr. 2005/551, von Bernhard Piller (Grüne) und Mario Mariani (CVP) vom 21. Dezember 2005 betreffend Hardbrücke, Sanierung mit einem Veloweg vom Hardplatz bis Bucheggplatz

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 10. Juli 2013

4105. 2013/119
Dringliche Motion der SP-, Grüne-, AL-Fraktion und 4 Mitunterzeichnenden vom 03.04.2013:
Realisierung eines Velowegs über die Hardbrücke

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Dringlichen Motion ab.

Wortmeldungen siehe GR Nr. 2005/551, Beschluss-Nr. 4104/2013.

Simone Brander (SP) begründet die Dringliche Motion (vergleiche Protokoll-Nr. 3813/2013).

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.



6 / 6

Die Dringliche Motion wird mit 64 gegen 54 Stimmen dem Stadtrat überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat